



Das Collegium musicum Potsdam vor der Falkenseer Heilig-Geist-Kirche, wo das Orchester am Sonntag ein Konzert gibt.

Musikalische Reise mit Haydn, Mussorgsky und Martinů

KONZERT Sinfonieorchester Collegium musicum Potsdam spielt in Falkensee

FALKENSEE | Vor 130 Jahren, im März 1881, starb der russische Komponist Modest Mussorgsky. Sein berühmtes Werk „Bilder einer Ausstellung“ steht im Mittelpunkt des Konzertes, das vom Sinfonieorchesters Collegium musicum Potsdam am Sonntag in Falkensee gegeben wird. Außerdem erklingen in der Heilig-Geist-Kirche Werke von Haydn und Martinů.

Die 1874 entstandenen „Bilder einer Ausstellung“ von Modest Mussorgski sind ursprünglich ein Zyklus von Klavierstücken, die auf tatsächlichen oder teilweise auch imaginären Bildern eines verstorbenen Malerfreundes des Komponisten beruhen. An den Anfang und zwischen einigen Stücken stellte der Komponist die „Promenade“. Sie stellt den Besucher der Ausstellung dar, der von Bild zu Bild schlendert und die Inhalte in sich nachwirken lässt. Es ist eine bunte Ausstellung: ein „Gnom“, der linkisch auf missgestalteten Beinen herum hüpfpt, ein „altes Schloss“, ein schwerer „Ochsenkarren“, ein Park in Paris mit spielenden Kindern, eine Hexenhütte auf Hühnerbeinen und ein „Ballett der unausgeschlüpften Küken“. Und zuletzt das monumentale „Tor von Kiew“.

Das Werk, welches teilweise von russischer Volksmusik beeinflusst ist, regte schon früh andere Komponisten an, es auch für Orchester und andere Instrumentalbesetzungen zu bearbeiten. Im Konzert am Sonntag wird die berühmte Bearbeitung von Maurice Ravel von 1922 erklingen.

Fast 100 Jahre vor Mussorgski: Im



Ulrike Fabienke übernimmt den Solopart auf der Oboe. FOTOS: PROMO



Mussorgsky, wie ihn Repin malte.

November 1779 war das Opernhaus des im ländlichen Ungarn recht abgeschieden gelegenen Esterhazy-Palasts einem Brand zum Opfer gefallen. Bereits im Dezember wurde der Grundstein zu einem Neubau gelegt, und zu diesem Anlass schrieb Joseph Haydn, der fast 30 Jahre im Hause Esterhazy arbeitete, seine Sinfonie Nr. 70. Wie

so viele von Haydns Werken beachtet auch diese Sinfonie durch ihren Witz und ihre gut gelaunte Grundstimmung. Haydn stellt hier aber auch deutlich seine Meisterschaft des Kontrapunkts zur Schau. So ist der zweite Satz ein Kanon mit doppeltem Kontrapunkt und der vierte eine dreifache Fuge. Die Ernsthaftigkeit der kompositorischen Absicht zeigt sich auch im häufigen Wechsel zwischen Dur und Moll in der Gesamtanlage des Werks.

Mit dem „Konzert für Oboe und kleines Orchester“ wandert der Fokus nach Tschechien, wo der neoklassizistische Komponist Bohuslav Martinů herkommt. 1955 schrieb er das Werk auf Anregung eines Oboisten der Tschechischen Philharmonie. Die Solopartie wird Ulrike Fabienke übernehmen, die bereits 2007 mit dem Sinfonieorchester Collegium musicum Potsdam musizierte und bei Publikum und Kritikern gleichermaßen „solistische Wonnen verbreitete.“

Das Collegium musicum Potsdam spielt am Sonntag ab 16 Uhr in der Heilig-Geist-Kirche von Falkensee, Brahmsallee 41. Bereits am Sonnabend gibt das Orchester ab 19.30 Uhr in der Friedrichskirche von Potsdam-Babelsberg ein Konzert. Besucher, die sich mit den Werken intensiver vertraut machen wollen, sind eingeladen, die öffentliche Generalprobe mit Werkeinführungen am 8. April um 20 Uhr in der Friedrichskirche Babelsberg zu besuchen.

MAZ

info Karten für das Konzert kosten 5 Euro, ermäßigt 3 Euro.